



Presse – Ausschnitt Weißenburger Tagblatt vom 29.10.2022

## Ein wichtiger Schritt hin zur Umgehung

**VERKEHRSMINISTERIUM** Die B2-Ortsumfahrung Dietfurt soll jetzt offensichtlich bis zur Baureife geplant werden.



Der sogenannte „kleine“ Dattelbergtunnel soll nun offenbar bis zur Baureife geplant werden. Demnach würde die Ortsumgehung auf einer 900 Meter langen unterirdischen Trasse östliche an Dietfurt vorbeiführen.

Foto: limes-turfBild.de

#### VON MARIANNE NATALIS

**DIETFURT** - „Freiheit für Dietfurt“ forderten die Anwohner bei einer Protestaktion im Sommer, doch nach wie vor sind sie Gefangene der Verkehrslawine, die wie géhabt durch den Treuchtlinger Ortsteil donnert. Nun allerdings scheint Bewegung in die B2-Umgehungsfront zu kommen.

Unzählige Lastwagen und Autos rollen über die Bundesstraße 2 und damit tagtäglich durch das kleine Dorf im Altmühlal. Dietfurt hat es damit seit 2020 zu einem - wenig erstrebenswerten - Alleinstellungsmerkmal gebracht: Es hat die letzte Ortsdurchfahrt entlang der Bundesstraße 2 zwischen der A 6 bei Schwabach und der A 8 bei Augsburg. Das stellt auch der Parlamentarische Staatssekretär Oliver Luksic - im Bundesverkehrsministerium als Koordinator der Bundesregierung für Güterverkehr und Logistik zuständig - in einem Antwortschreiben an Hubert Stanka fest.

Kostengründen nicht in Frage. So blieb am Ende der rund 900 Meter lange Dattelbergtunnel als „Vorzugsvariante“ übrig. Er soll - aus Richtung Weißenburg kommend - in eine Brücke über die Altmühl münden, das Dorf soll mit Lärmschutzwänden abgeschirmt werden.

Ein stattliches Projekt, dessen Wirtschaftlichkeit - die Kostenschätzungen gehen an die 100 Millionen Euro - lange Zeit in Frage stand. Denn, auch wenn die Umgehung die bestehende Verkehrssituation verbessern soll und für eine „zukunftsorientierte Verkehrsentwicklung“ stehe, müssten trotzdem die wirtschaftliche Umsetzbarkeit und die technische Machbarkeit gegeben sein sowie Aspekte der Umweltverträglichkeit im Auge behalten werden, erläutert Luksic in seinem Brief.

#### Briefwechsel mit Ministerium

Der Verkehrsbeauftragten des Treuchtlinger Stadtrats steht schon seit längerem im Briefwechsel mit dem Bundesverkehrsministerium, erhielt nach eigenen Aussagen bisher aber eher unbefriedigende Antworten ohne konkrete Aussagen. Nun allerdings, freut sich der 3. Bürgermeister, gebe es erstmals ein klares Statement aus Berlin. Denn Luksic sage zu, interpretiert Stanka dessen Schreiben, dass die Umgehung bis zur Baureife geplant werde. Ein Statement, die der Stadtrat der Unabhängige Freie Wählergemeinschaft (UFW) als „sehr positiv“ wertet.

Im Fokus steht dabei der sogenannte kleine Dattelbergtunnel. Das Staatliche Bauamt Ansbach als verantwortliche Behörde hat in der Vergangenheit mehrere mögliche Varianten für eine Umgehung untersucht. Die „günstigste“ mit - vor zwei Jahren - geschätzte Kosten von etwa 50 Millionen Euro hätte durchs Dietfurter Ried geführt und wurde nicht allein aus naturschutzrechtlicher Sicht verworfen.

Eine Einhausung der vorhandenen Trasse (92 Millionen Euro) wurde von den Bewohnern strikt abgelehnt, ein längerer Tunnel kam aus

„Zum jetzigen Zeitpunkt“, kommt Luksic zu dem für die Dietfurter wichtigen Punkt, „ist bei der Betrachtung des Gesamtprojekts die Wirtschaftlichkeit“ für die Umgehung „gegeben“. Dementsprechend halte der Bund an der Absicht, die Maßnahme umzusetzen, fest. Die Ortsumfahrung Dietfurt wurde 2016 in den vorrangigen Bedarf des Bundesfernstraßenplans aufgenommen.

Inwieweit aber tatsächlich gebaut wird, das sei, führt der Parlamentarische Staatssekretär weiter aus, davon abhängig, welche Mittel dann für den Bundesfernstraßenbau zur Verfügung stehen, wenn „bestandskräftiges Baurecht“ vorliege und auf dessen Grundlage im Zuge der Detailplanung die Baukosten ermittelt werden könnten - und somit auch der Nachweis der Wirtschaftlichkeit.





Diese Visualisierung des Staatlichen Bauamts Ansbach zeigt, wie die Bundesstraße 2 nach dem Dattelbergtunnel weitergeführt werden soll.